

Inhalt

I. Wiederaufleben verdeckter Kontinuitäten?

1. Die Renaissance von C.G. Jung im New Age und die Prämissen der Lehre C.G. Jungs 7
2. Neues Denken – ein Versuch »der Weiterentwicklung dessen, was da von Hitler versucht wurde«? 14

II. Jungs Entsorgung der Vergangenheit

1. Die Entsorgung der Vergangenheit der Deutschen 26
2. Die Entsorgung der Vergangenheit der Theorie 49
3. Selbsterhaltungsinstinkt, »Degeneration«, »entwurzelte Massen« und Nationalsozialismus 97

III. Mißbrauchserfahrung, Minderwertigkeitsgefühl und Krise der Familie. Zur »Massenpsychologie des Faschismus« am Beispiel C.G. Jungs

1. Der Zusammenhang im allgemeinen 127
2. Der Zusammenhang von Mißbrauchserfahrung, Minderwertigkeitsgefühl, Krise der Familie und »Massenpsychologie des Faschismus« am Beispiel der Kindheitserfahrungen von Jung 133

IV. Jungs Antisemitismus

1. Die Verknüpfung des Schemas der Jungschen Lehre mit Antisemitismus. Übersicht und Einordnung in die gegenwärtige Diskussion	156
2. Jungs Antisemitismuskampagne in den Jahren 1933/1934	163
3. Die Kernelemente des antisemitischen Stereotyps bei Jung: Boden- und Wurzellosigkeit, Degeneration (Entfremdung) und Sexualitätsbesessenheit	169
4. Die Bedrohung des rassischen Menschen durch »den Juden« und die Psychoanalyse als jüdisches Machwerk	176
5. Verstellungen, Zudeckungen und Rationalisierungen	181
6. Jungs klammheimliche Distanzierung von Antisemitismus und Rassismus	189
7. Jungs Doppelstrategie im Zusammenspiel mit der gleichgeschalteten deutschen Gesellschaft für Psychotherapie: Selbstbehauptung durch »gesegnete Inkonzessenz«	197
8. Die autoritäre Archetypenlehre als Folie des Antisemitismus	203

V. Der neue Mensch – zwischen hilflosem Antifaschismus und faschistischer Propaganda

1. Antisemitismus bei Alt und Jung	221
2. Die mißbrauchte Kraft des Guten. Zur Entsorgung der Vergangenheit im New Age	236
3. Bhagwans »besserer Faschismus« und die Struktur der faschistischen Propaganda	291

Literaturverzeichnis	342
----------------------	-----